

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Bei
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. A. Otto
Schriftleitung und Verwaltungen: Arab, Str. 11/12, 13-14.
Telefon: 1-30.
Verlagspreis (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal im Monat, ganzjährig Lei 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 Lei.
Einzel 3 Bei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 120. Arab, Sonntag, den 9. Oktober 1932. 18. Jahrgang.

König Karl spricht

telephonisch mit Titulescu.
Roman. Wie „Dimineaşa“ berichtet, soll König Karl, der sich in Roman zum Manöver aufhält, im Hofzuge 20 Minuten hindurch mit Titulescu telephonisch gesprochen haben.
Nach dem Gespräch mit Titulescu rief der König Ministerpräsident Balda in Bukarest auf und pflog auch mit diesem ein langes Telephongespräch. Im Zusammenhang mit diesen Unterredungen des Königs bringt „Dimineaşa“ die Ansicht zum Ausdruck, daß die Titulescu-Affäre noch immer nicht beendet ist. Weiterens wird an kompetenter Stelle das Gerücht dementiert, als hätte der König seinen Vertrauten zu Titulescu nach London entsendet.
Nicht mit Titulescu, sondern mit dem Kronprinzen.

Bukarest. Die Telegraphenagentur Rador ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß der König bei seinem Telephongespräch mit London, sich nicht mit Titulescu, sondern dem Kronprinzen Michael verbinden ließ.

Titulescu will

Wölkerbundssekretär werden.
Bukarest. Wie es heißt, hat Titulescu gar nicht die Absicht, ins Land zurückzukehren.
Wie nämlich ein Telegramm aus Genf berichtet, hat der bisherige Londoner Gesandte seine Kandidatur für den durch den Rücktritt Sir Eric Drummond freigewordenen Generalsekretärposten beim Völkerbund angemeldet. Als ernster Gegenkandidat für diesen Posten kommt allein Averol in Betracht.
Es scheint, daß sich Titulescu alle Chancen für diesen Posten vorbereitet hat. Dies geht aus seinem ganzen bisherigen Verhalten hervor, der nichts anderes als noble Passionen und seine Manieren an den Tag legte, um sich in diplomatischer Kreisen die Gunst zu sichern.

Die Gehaltsreduzierungen.

10 Prozent bei Kleinen, 15 Prozent bei höheren Beamten.
Bukarest. Die Herabsetzung der Gehälter sowie der Pensionen der öffentlichen Beamten ist eine beschlossene Sache. Nach den bisherigen Vorbereitungen des Entwurfs, welcher dem Parlament unterbreitet werden soll, bleiben die Gehälter bis zu 3000 Lei unberührt, von 3-5000 Lei erfahren eine 10-prozentige, über 5000 Lei eine 15-prozentige Ermäßigung. In demselben Verhältnis werden auch die Pensionen herabgesetzt. Die Reduktionen treten schon am 1. Oktober in Kraft. Diese Maßnahme ist deshalb notwendig, weil die Finanzkommission des Völkerbundes darauf verharret.

Der erste Schnee.

In ganz Europa scheint plötzlich eine Kälte eingetreten zu sein, die auch wir mit dem vorgefrigten Abend erfahren. Die Wälder verspurten. Wie aus München gemeldet wird, sind dort die ersten Schneeflocken vom Himmel gefallen und im Fernerzgebirge scheint es schon zu schneien.

Was ist mit dem Genfer Abkommen?

5-jähriges Moratorium. — Reduzierung der Beamtengehälter.
Zurückweisung seitens der Regierung.



Bukarest. Das Abkommen, das Madgearu in Genf mit der Finanzkommission des Völkerbundes geschlossen hat, ist von außerordentlicher Bedeutung für die Volkswirtschaft des Landes.
Die romänische Delegation forderte von der Finanzkommission des Völkerbundes ein 5-jähriges Moratorium. Während der Zeit des Moratoriums bezahlt der Staat bloß die Zinsen nach dem Kapital. Zu gleicher Zeit wurde gefordert, daß die jährlich fälligen Raten so eingeteilt werden, daß Romänen um 1 Milliarde 800 Millionen jährlich weniger an Zinsen und Kapital zu bezahlen habe, als dies bisher der Fall war. Dies soll berart geschehen, daß teilweise die Zinsen herabgesetzt, die Schulden aber in langfristige Anleihen umgewandelt werden.
Diese Forderungen wurden zum großen Teile auch angenommen. Die Finanzkommission nahm Abstand von der

Verpflichtung des Beamtenabbaus und begnügte sich mit der Reduzierung der Beamtengehälter.
Die Auslandsschulden werden nur berart geregelt, daß die Kriegsschulden einstweilen aufgehoben, die öffentlichen Schulden aber entsprechend amortisiert werden.
Die Abmachungen haben fünf Jahre Gültigkeit. Wenn die Verhältnisse sich aber mittlerweile zum Besseren wenden sollten, können sie auch früher gekündigt werden.
Bukarest. In politischen Kreisen hat das Abkommen, welches Madgearu in Genf getroffen hat, riesig enttäuscht. Die schriftliche Abmachung, welche der Regierung zur Genehmigung eingesandt wurde, weicht nämlich von der telephonischen Mitteilung Madgearus wesentlich ab, so daß die Regierung diese nicht akzeptieren kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Balda-Roebob sich selbst nach Genf beibt, um etwaige Mißverständnisse zu bereinigen.

Der Konvertierungsentwurf angenommen.

Der Antrag auf Konvertierung der Staatsschulden wurde abgelehnt.
Bukarest. Im Parlament wurde der Konvertierungsentwurf in den Details verhandelt. Ueber Antrag Dr. Fischers wurde der Entwurf dahin abgeändert, daß die Forderungen für geistige Arbeiten nicht konvertiert werden, hingegen fallen auch die Warenkredite von Kleinanleuten unter die Konvertierung.
Dr. Lupu verlangt die Ausdehnung der Konvertierung auch auf die städtischen Schuldner und die Aufhebung der Pfändungen gegen solche auf die Dauer von zwei Monaten.
Ministerpräsident Balda-Roebob erklärte, daß die Regierung sich mit diesem Problem befaßt und zwei Mittel-

Deutschland verlangt

Rückgabe von Eupen und Malmedy.
Laut Mitteilungen aus Paris, sollen die deutschen Vertreter demnächst in Genf die Rückgabe der Städte Eupen und Malmedy fordern, nachdem Belgien, die laut dem Versailler Friedensvertrag zu erfolgender Volksabstimmung bisher nicht abgehalten hat.

Bulgarisches Manöver

an der rumänischen Grenze.
Konstantza. Die bulgarischen Manöver haben in der Umgebung von Warna in Anwesenheit des Königs Boris begonnen. Bei Kurlungluc wurde auf rumänischer Seite eine Brückensperre aufgestellt, an deren Kügel die Grenzsoldaten einen bulgarischen Befehl sandten, der angeblich einen Scheinangriff auf die Dobruja anordnet.

Der Gemlater pens. Notär

befraudert, weil er seit 8 Monaten keine Pension bekam.
Die Produkten-Handelsfirma Schilling hat gegen den pens. Gemlater Notär Edmund Kaiser die Strafanzeige erstattet, weil er eine auf die Firma Schilling lautende Quittung in der Höhe von 1500 Lei fälschte.
Der beschuldigte Notär verteidigte sich damit, daß er 24 Jahre in Staatsdiensten verbrachte und sich keine Verschuldungen zuschulden kommen ließ. Als er in Pension ging, wurden ihm 4700 Lei an Ruhestandsgeldern festgesetzt, die er aber seit acht Monaten nicht erhielt. Er geriet dadurch in so große Not, daß er gezwungen war, kleinere Mißbräuche zu begehen, um nicht zu hungern.
Die Staatsanwaltschaft hat gegen Kaiser einen Haftbefehl erlassen.

Mit Vertrauen

wenden Sie sich beim Kauf von Schnittwaren zu der deutschen Modewaren Firma
Dammwinkler u. Katz
„Für welchen Zweck“
Temesvarer Str. 11-12

Was macht Junian?

Bukarest. In politischen Kreisen glaubt man, daß Junian mit seinem Anhang aus der Partei der Nationalkarakawischen ausscheiden und mit Lupu und Goga zusammenarbeiten wird. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie die Verbindung mit Stere aufnehmen und die alte Wapenzpartei neu auflieben lassen werden.

Herzergreifender Abschied

unseres kleinen Kronprinzen von seiner Mutter.
Unser kleiner Kronprinz Michael hat sich weinend von seiner Mutter, Prinzessin Helene, in London verabschiedet und ist in Begleitung seines Gefolges nach Paris gefahren, von wo er dann über Italien nach Bukarest kommt. Der Abschied zwischen Mutter und Kind soll berart herzergreifend gewesen sein, daß eine Trennung nur schwer möglich war und die meisten Anwesenden selbst weinen mußten.

Es wird schon protestiert

gegen die Gehaltskürzungen.
Bukarest. Eine Abordnung des Verbandes der Mittelschulprofessoren hat den Unterrichtsminister aufgesucht, um gegen die geplante Reduzierung der Professorengehälter zu protestieren. Sie haben eine Denkschrift überreicht, in welcher sie darauf hinweisen, daß sie durch das unterbliebene Advancement ohnehin schon eine Reduzierung erfahren haben. Sie könnten sich daher nur dann in die Herabsetzung der Gehälter einverstanden, wenn sie die Zuschläge, welche ihnen durch die zurückgehaltene Vorrückung vorenthalten wurden, erhalten würden.

Badezimmer Einrichtungen, Pumpen aller Art, schwarze und verzinnte Dampfschneidrohre, Kesselschneidrohre, Bohrrohre, Armaturen, Traversen, Betonisen, Stab- und Fassonisen, Bleche etc. Läden und Sparherde, Kommerzgeschirre und diverse Eisenartikel, Fanaten- und Fußbodenplatten, Kontinentale Eisenhandels-Gesellschaft
Kern & Co.,
TEMESVAR
Hauptlager: IV. Gorovegasse Nr. 10
Telefon 11-25.
Stadtelgeschäft: I. Str. Miercz 7. Telefon 11-27



Auch in Temeschwar hat der Blitz in die Telefonleitung eingeschlagen, so daß der Telephonverkehr bis zum nächsten Tag stockte, als die Leitung wieder instand gesetzt werden konnte.

Der japanische Kriegsminister hat die Drohung ausgesprochen, daß Japan sich einfach vom Völkerbund loszugesagt und seinen eigenen fernöstlichen Völkerbund schaffen werde. Es bleibt also nur der Bruch mit Japan oder das Versinken des Völkerbundes in einen politischen Scheintod.

In Temeschwar überfuhr der Chauffeur Johann Wall die aus Busiatsch stammende Frau Anna Werosner. Sie erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Auf der Landstraße zwischen Thorenburg-Abtrod wurde der Tabakverteilungsbüro überfallen und 200.000 Lei Bargeld, wie Raucherwaren geraubt. Die Räuber, namens Kaspar und Thurtay aus der Räuberbande Somoghid wurden verhaftet, während ein Dritter namens Wabaz noch rechtzeitig durch das Fenster flüchtete.

In Großwardein wurde 30 Advokaten das Recht der Ausübung der Rechtspraxis entzogen, weil sie mit den Mittelsbeiträgen der Advokatenkammer im Rückstande sind.

Im Sathmarer Komitat sind in 13 Gemeinden auf Besitze unter 20 Joch 58 Millionen 518.181 Lei intabuliert. Von dieser mächtigen Schuldensumme fallen allein 15 Millionen auf Sathmar.

In Beregho schlug Lodor Mascu bei einem Begegnung seinem Freund Viktor Kib, mit dem er wegen einem Mädchen in Streit geriet, mit einer Bierflasche auf den Kopf, daß dieser tot zusammenbrach.

In die röm.-kath. Kirche von Niski sind unbekannt Täter eingebrochen, haben dort die Sammelbüchsen erbrochen und ausgeraubt, sowie einen Silberkelch gestohlen.

Bei den Wandernern des 13. Husaren-Regiments in Kanlota geriet der Hauptmann Aurel Popovici in Folge eines Sturzes des Pferdes unter das Tier, so daß der Reiter sich dadurch einen Beinbruch zuzog.

Der Gemeinderichter von Surabol Johann Bata wurde vom Arader Gerichtshof zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er die Bewohner seiner Gemeinde zur Nichtzahlung der Steuern aufhob.

Der Barschaner Landwirt Josef Zatar wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er sich gelegentlich der Wahlen beleidigend über das Königshaus äußerte.

Das größte amerikanische Filmkonzern „Paramount“, dessen Filme auch bei uns gespielt werden, hat seine diesjährige Bilanz mit 10 Millionen Dollar Verlust abgeschlossen.

In Genf hat abends ein angeblich ungarischer Geisteskranker, der mit der Polizei überhaupt nichts zu tun hat, mit einem Revolver durch das Fenster in das Völkerbundspalais geschossen. Es wurde niemand verletzt.

Die durch den Radiosender von Haag abgegebenen Konzerte können gegen Entrichtung einer gewissen Gebühr auch von Telephon-Abonnenten gehört werden.

In Brzesce, bei Lemberg, hat sich ein Bauer, dem die Bank wegen einer Wechselschuld sein Haus und Feld verpfändete, die rechte Hand abgehakt, damit er niemehr die Dummheit begehen und einen Wechsel unterschreiben könne.

Der Zinsfuß wird herabgesetzt.

Bukarest. In Finanzkreisen herrscht die Meinung vor, daß die Nationalbank schon in den nächsten Tagen die Herabsetzung des Zinsfußes durchzuführen wird. Auf der Effektenbörse ist eine Steigerung zahlreicher Papiere zu verzeichnen. In den Petroleumwerten zeigt sich eine ernste Haussetzendens.

Projekt über:

Aufteilung der Schätze der Monarchie

Ungarn fordert alles, was seit 400 Jahren aus Ungarn nach Wien gebracht wurde.

In den nächsten Tagen beginnt das österreichisch-ungarische Schiedsgericht, das über die Ansprüche Ungarns an Oesterreich entscheiden soll, in Wien seine Verhandlungen. Ungarn stellt die Forderung, Kunstschätze im Werte von vielen Millionen Schilling von Oesterreich nach Ungarn zu bringen, die in der Monarchie angeblich gemeinsames Eigentum gewesen sind.

Ungarn hat ein ganzes Heer von Kunsthistorikern und Geschichtsforschern mobilisiert, um die geforderten Schätze genau zu umschreiben und den Rechtsanspruch derselben zu beweisen.

Es werden sogar Teile der feinerzeit im Besitze der k. u. k. Heeresverwaltung befindlichen Kasernen, sowie bedeutende Werte aus dem Schönbrunner Schloß und fast die Hälfte aller Kunstschätze aus der Hofburg gefordert.

Oesterreich steht nun auf dem Stand-

punkt, daß ein Schiedsgericht über all diese Fragen um so weniger entscheiden könne, als der Friedensvertrag von Saint-Germain und Trianon die Spaltung der Monarchie festgelegt hat und infolgedessen ausschließlich der Völkerbund kompetent sein kann, eine Streitfrage zwischen den beiden ehemaligen Landesgenossen zu entscheiden.

Wie immer nun die am 8. Oktober stattfindende Tagung enden mag: ein Stück Weltgeschichte wird vor den Schiedsrichtern abrollen, die ein geradezu ungeheures Material zu bewältigen haben. Das Material wird von den Eingeweihnten als so groß bezeichnet, daß ein genaues Studium Jahre in Anspruch nehmen müßte.

Der Prozeß zwischen Oesterreich und Ungarn wird scheinbar zu jenen Eheprozessen gehören, die niemals ein Ende nehmen.

Arbeitsgemeinschaft im Arader Jugendverein.

Am Montag den 3. ds. fand im Heim des Deutschen Kulturvereines in Arad unter der Leitung von Herrn Eugen Kusch, Nürnberg, eine Arbeitsgemeinschaft, welche die deutsche Jugendbewegung zum Gegenstande hatte, statt. Herr Kusch, der selbst der Jugendbewegung entstammt und somit von ihr eine gründliche Kenntnis zu vermitteln vermochte, bewies eine überaus sichere Hand. Sein Vortrag überraschte durch Logik und Klarheit der Disposition, er selbst durch seine mannigfaltigen Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten geistigen Wissens, so der Psychologie, der Literatur, der Musik, der Kunstgeschichte usw. Mit außerordentlicher Schärfe beleuchtete er Entstehung, Entwicklung und den ebenso traurigen als not-

wendigen Zusammenbruch der Jugendbewegung, deren Verdienste, Fehler und kulturelle Errungenschaften. Er bemühte sich dabei nicht einfach Tatsachen festzustellen, sondern ging den einzelnen Erscheinungen bis zu ihren Ursprüngen nach und fand auch für jene Mängelheiten, die untereinander organisch zu verbinden und somit die Geschichte einer Jugend lebendig erstehen zu lassen.

Zu besonderem Dank sind wir Herrn Kusch dadurch verpflichtet, daß er uns zum Schluß sehr nützliche Ratschläge für die zukünftige kulturelle Arbeit im Jugendverein gab. So haben wir von seinem Vortrag den denkbar besten Eindruck mit nach Hause genommen.

Die halbe Gemeinde Reglevich — bestraft

wegen „Nichtreinigung“ der Gassen.

Aus Reglevichhausen wird uns berichtet: Von belläufig 300 Hauseigentümern der Gemeinde Reglevichhausen wurden 282 zu je 50 Lei wegen Nichtreinigung der Gassen, auf Grund einer Anzeige des Genbarmertei-Postenführers, seitens des Bezirksgerichtes von Großanknikolaus bestraft.

Was soll man dazu sagen? Ein Genbarm, der aus dem Altreich hieher kam, erstattet fast gegen die gesamte Einwohnerchaft einer deutschen Gemeinde des Banates wegen Unreinlichkeit die Anzeige. Wer unsere schwäbischen Gemeinden kennt, weiß es, daß man die Schwaben nicht mit so brotflüchtigen Mitteln zur Reinlichkeit zwingen muß, da hier fast täglich die Gassen gereinigt und zummindest einmal in der Woche der Mist von der Gasse und dem Fahrweg in den Hof

getragen und die Häuser häufig genug auch nach außen geweiselt werden.

Wo soll man sich wegen dem Unrecht, das man 282 Bewohnern zugefügt hat, hinwenden? Soll man appellieren und Advokaten aufnehmen? Es lohnt sich nicht! Es heißt daher, zahlen, was so viel bedeutet, daß aus einer Gemeinde, welche inmitten der allgemeinen Not von Hochwasser, Schloßen und Not heimgesucht wurde, so daß die Leute mitunter nicht einmal Brot gefischt haben, und die Schweinepest ihnen noch die letzte Hoffnung geraubt hat, 14.100 Lei herausgezogen werden.

Doch das Beschämendste an der Sache ist, daß ein Negater, der hier erst einen Begriff von Reinlichkeit bekam, nun schon die Banater Schwaben zur Reinlichkeit verhalten zu müssen glaubt.

Cuza liegen die Fremden im Magen.

Bukarest. Cuza sprach im Parlament über die hohen Einschreibgebühren an den Universitäten und stellt dies als Ursache hin, daß dieselben nur mehr von den „fremden Elementen“ besucht werden können. Eine Herabsetzung der Einschreibgebühren würden auch die Minderheiten nur wünschen. Dann wäre für Cuza aber die Gefahr noch größer, daß die Minderheiten die Universitäten besuchen, denn auch diese sind heute nur schwer in der Lage, die hohen Kosten der Universitätsstudien aufzubringen.

Es gibt Eberhardt-Pflüge für alle Bodenarten bei Weiß u. Götter, Temeschwar Herrenstraße.

Soldatengröße.

Die Banater schwäbischen Soldaten in Bukarest, die vor der Abrüstung stehen, anbieten allen Bekannten und den Banater Schwabenmädchen die besten Grilke anlässlich der Kirchweih- und Weinlesefeste. Peter Seger aus Neupelisch, Heinrich Klepp aus Schöndorf und Paul Mikos aus Martensfeld.

Es lohnt sich.

Präsident des Exportsyndikates zu sein.

Bukarest. Der Abgeordnete von Karasch Adam Popa befaßte sich im Parlament mit dem Vielexport. Wie er mitteilt, können nach Oesterreich wöchentlich insgesamt nur 100 Stück Vieh exportiert werden, davon führen 25 Stück das Syndikat, 75 aber die österreichischen Kaufleute aus.

Die letzteren verkaufen ihr Privileg an romantische Exporteure und wegen dieses Kettenhandels steigen die Preise. Das romantische Vieh wird dadurch im Ausland konkurrenzunfähig. Nebner betont, daß es sich lohnt, Präsident des Export-Syndikates zu sein, denn dieser bezieht ein Jahresgehalt von 550.000 Lei. Nebner richtet auch gegen die Transportfirma Schenker & Co. Angriffe, welche den Exportverkehr monopolisiert.

Lobesfälle in Albrechtsthor.

In Albrechtsthor wurden der Landwirt Johann Bauer, 54 Jahre alt und Magdalena Kunst, geb. Ferling, 36 Jahre alt, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Fröhliche Kinder! Jede Frau, die Sie ihrem Kinde ersparen können, ist ein Gewinn. Machen Sie Ihrem Kinde die Haarwäsche zum Vergnügen mit der neuen „Schaumbürste“, die jede Packung „Schwarzkopf-Extra“ umhüllt. Sie schützt das Gesicht absolut sicher vor Wasser und Schaum. Ihr Liebling wird jetzt bei der Haarwäsche nicht mehr schreien, sondern lachen. Und „Haarglanz“, der jeder Packung „Schwarzkopf-Extra“ beiliegt, dient zum Nachspülen und macht das Haar seldelweich, frisch und glänzend. Vertretung: J. Bartmes, Braşov.

Unsere Winterleser

haben wir mit heutigem Tage wieder in die Abonnentenliste aufgenommen und lassen Ihnen regelrecht das Blatt zugehen. Manche werden sich freuen, daß der liebe Hausfreund, die „Arader Zeitung“, sich wiederum in einer Zeit einstellt, wo man sich wegen dem herbstlichen Regenwetter in der Bauernstube langweilt und nicht weiß, was man während den langen Winterabenden anfangen soll. Einige sind uns vielleicht auch schon während den Sommermonaten untreu geworden, oder befinden sich in einer derart schlechten Lage, daß sie der Meinung sind, sich nicht einmal mehr im Winter eine billige, gute Zeitung leisten zu können.

Gewiß fällt es vielen Lesern schwer, wenn es dann später heißt, daß die Zeitung auch bezahlt werden muß. Man kann aber diesem Uebel dadurch abhelfen, daß man nicht solange wartet, bis das Zahlen schwer fällt und das Blatt ist, wenn man vierteljährig den kleinen Betrag an uns einschickt, oder bei unserm Vertreter in den einzelnen Dörfern bezahlt und dann hat man doppelte Freude, wenn man stets pünktlich seine Zeitung bekommt.

Wer aber nicht in der Lage ist, die dreimalige Ausgabe unseres Blattes zum vierteljährigen Preis von 90 Lei zu bezahlen, der kann ja die für die ärmere Leute bestimmte einmalige Sonntagsausgabe bestellen, welche nur halb so teuer ist und monatlich kaum 15 Lei kostet, was sich gewiß selbst die ärmere Familie leisten kann. Zur Vereinfachung der Zahlung wollen wir im heurigen Jahr noch einführen, daß man den Gesamtwert des Geldes auch in Briefmarken in einem rekommandierten Brief einschicken kann. Wir bitten diese Briefmarken den einzelnen Lesern genau so auf, wie das Bargeld, weil wir doch schließlich selbst für viele tausende Lei Briefmarken kaufen müssen.

Sollte aber trotzdem jemand unserer bisherigen Winterleser, die heute das Blatt erhalten haben, die Zeitung nicht behalten wollen, so bitten wir, dasselbe zurückzuschicken, damit wir dann die weitere Zustellung einstellen.

Die Administration.

Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderezugehör im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Markt Georgs-Platz, r. z. Bischofsplatz.

Eine Sigmundhauser Frau

stürzt sich in die Marosch

Die unter dem Namen „Minna-Ment“ allseits bekannte, ehemalige Sigmundhauser Gastwirtin, Witwe Oskar Dengel hat sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag aus Lebensüberdruß in die Kluten der Marosch gestürzt und dadurch ihrem Leben ein Ende gemacht.

Die 63-jährige Frau, die mit ihrer Tochter, Bertha Dengel, im eigenen Hause bescheiden lebte, trat bei dem Sigmundhauser Zecher Gisele als Köchin ein, wo sie aber schon nach einigen Tagen entlassen wurde. Dies nahm sich die Frau scheinbar berat zu Herzen, daß sie sich entschloß, ihrem Leben ein gewaltsames Ende zu bereiten. Die Lebensüberdrußige lebte ständig in der Angst, von der sie vor ihrer Tochter nie ein Geht machte, daß sie verhungern werden. In dieser Angst scheint sie den Kalt für das heutige schwere Leben verloren zu haben.

„Zerbrech' mir den Kopf“



— Darüber, wie mancher Mensch doch seine Karriere macht. Bis zum Jahre 1924 war Ljubomir Kricansky in Neupetsch Steueramtschef. Man kennt ihn von der Zeit, daß er den Steuereingang recht eifrig betrieb. Doch war er eines Tages plötzlich verschwunden. Nicht die Steuerzahler hatten seinen Abgang zu beklagen, sondern der Fiskus, der durch das plötzliche Verschwinden Kricansky's um 100.000 Lei gekommen ist. Kricansky hat es verstanden, sich ohne Paß über die Grenze nach Jugoslawien zu schmuggeln, wo er dann in Großbüschterel Finanzrat wurde, weil er ja alle „Eignungen“ dazu hatte. Als die Kriminalbehörde seinen Aufenthalt ausfindig gemacht hatte, stellte sie das Auslieferungsbegehren. Die Angelegenheit wurde jetzt in Großbüschterel verhandelt. Ljubomir Kricansky verteidigte sich damit, daß er das Geld nicht unterschlagen, sondern für Papier, Schreibrequisiten und Brennmaterial ausgegeben habe. Da dies als sehr glaubwürdig erschien, hat die Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Kricansky fallen gelassen. Der romanische Staat kann jetzt, wenn es ihm beliebt, die Privatklage gegen denselben erheben.

— über die Wirkung des Schicksals. Das beim Bankrott der Firma Kreuger ausgesprochen wurde, daß der Mann, der aus dem Reich über hundert Forderungen angemeldet worden, in der Höhe von zusammen 1 Milliarde 811.188.000 Schwedenskronen, 80.382.000 Dollar, 833.000 englischen Pfund, 66.654.000 Hollandgulden, 280.274.000 Franc, 159.105.000 Schweizer Franken und 28.804.000 Reichsmark. Bei dem Konkurs der Firma Kreuger und Lall sind 189 Forderungen angemeldet worden in der Höhe von zusammen 105.361.000 Schwedenskronen, 3.315.000 schwed. Goldfron., 93.872.000 Dollar, 79.000 englischen Pfund, 4.445.000 Hollandgulden, 342.553.000 Franc, 52.773.000 Schweizer Franken, 24.861.000 belgischen Franc, 620.000 Reichsmark und 36.789 Flott. Aus den Forderungen ergibt sich der große Reichtum, den man bei Ivar Kreuger vermeinte. In Wirklichkeit war es das Vermögen anderer, das er sich zu sichern verstand.

— über die Schulden, die nur ein Mensch, der reich wie Kruger, haben konnte. Bei dem Konkurs über Ivar Kreuger's Vermögen sind über hundert Forderungen angemeldet worden, in der Höhe von zusammen 1 Milliarde 811.188.000 Schwedenskronen, 80.382.000 Dollar, 833.000 englischen Pfund, 66.654.000 Hollandgulden, 280.274.000 Franc, 159.105.000 Schweizer Franken und 28.804.000 Reichsmark. Bei dem Konkurs der Firma Kreuger und Lall sind 189 Forderungen angemeldet worden in der Höhe von zusammen 105.361.000 Schwedenskronen, 3.315.000 schwed. Goldfron., 93.872.000 Dollar, 79.000 englischen Pfund, 4.445.000 Hollandgulden, 342.553.000 Franc, 52.773.000 Schweizer Franken, 24.861.000 belgischen Franc, 620.000 Reichsmark und 36.789 Flott. Aus den Forderungen ergibt sich der große Reichtum, den man bei Ivar Kreuger vermeinte. In Wirklichkeit war es das Vermögen anderer, das er sich zu sichern verstand.

— über Raufschul und Gesetz. Vor einigen Jahren prägte ein Minderheitspolitiker das Wort: bei uns haben die Gesetze viel Nachlässigkeit mit dem Raufschul, denn, man kann sie nach Belieben dehnen. Dem Mann wäre es bald schlecht ergangen, da die Hauptkriminalromanische Presse forderte, daß er vor Gericht gestellt werde. Jetzt, wo die aufgelösten Stadträte nach Jahr und Tag wieder eingesetzt werden sollen, kommt uns obiger Ausspruch als recht aktuell in den Sinn. Was ist geschehen: die demnach erfolgende Wiederberufung dieser Gemeinde-, Stadt- und Komitatsräte oder deren Auflösung unter Vorzug? Denn daß die eine Möglichkeit vorliegt, ist zweifellos. Wer nun hat diese am Gewissen? Vorzug oder Wahl? Und wenn damals, gelegentlich der Auflösung, das Gesetz verletzt wurde, warum wurden die schuldigen Minister nicht unter Anklage gestellt? Der arme Teufel, der gegen das Gesetz sündigt, wird erbarmungslos bestraft. Der Kaufmann, der sein Geschäft zehn Minuten über die Sperrstunde offen hält, muß sich dafür vor der zuständigen Behörde verantworten und geht kaum strafflos aus. Ministern aber nimmt man kein Haar, wenn sie das Gesetz mit den Füßen treten. Wie soll man da das Volk zur Achtung der Gesetze erziehen, wenn die Männer, die berufen sind, über das Einhalten der Gesetze zu wachen, diese als einen freien Papier betrachten? Dem Steuerzahlernden Bürger stellt man das Gesetz als Heiligtum hin, in den Augen der Minister aber sind die Gesetze nicht mehr als ein Stück Raufschul, den man behut, wie man eben will...

Stauend billige Preise! Stauend billige Preise!

Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten

SPEZIALITÄTEN in Persianer und Breitschwanz

sowie aller Art Pelzwaren im

Pelzwarenhaus Ticmann

Lemesvar-Josefstadt, Herrngasse 4.

Engros!

Achten Sie genau auf die Adresse!

Endetail!

Blaszkowitschiade.

Von Prof. Nikolaus Hans Hodi, Lenauheim-Bukarest.

Herr Prof. Nik. Hans Hodi hat das Bedürfnis, Herrn Prälat Blaszkowitschi auf seine frühwährenden Anrüttelungen zu antworten. Wir wollen ihm der Freude nicht berauben, wiewohl wir darüber unsere eigene Meinung haben.

Die Schriftleitung.

Herr Blaszkowitschi hat den Größenwahn, wenn er schreibt: „Der „Stürmer“ hat seine letzte Folge fast ganz meiner Person gewidmet“. Er irrt sich. Von 30 Aufsätzen haben sich nur 3 auf ihn bezogen. Wenn er allerdings glaubt, auch die anderen hätten sich auf ihn bezogen, nun, umso schlimmer für ihn.

Daß Blaszkowitschi vom Landwirtschaftsverein abtreten will — wie er schreibt — nehmen wir mit unaussprechlicher Freude zur Kenntnis. Er scheint endlich einmal einen Lichtblick zu haben. Dann wird sich endlich auch der Landwirtschaftsverein entlasten können. Herr Blaszkowitschi läßt es unsere reichsdeutschen Brüder als Gnade empfinden, daß er sich „in die Parteikämpfe des Reiches nicht eingemischt hat“ — wie wenn davon das Schicksal des Reiches abhinge. Er tröste sich: Der Nationalsozialismus Deutschlands wird vorwärts schreiten, mit oder ohne Blaszkowitschi. Besser allerdings ohne ihn.

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Waldheim's ungeschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pfistern?

Außerdem fürchtet sich Blaszkowitschi vor den Blaubemden (S. N.). Sie wären nicht notwendig, sagt er. Aber, Herr Blaszkowitschi, wer hätte denn sonst in Hasfeld die Kleinarbeit geleistet für die Wiedergewinnung des deutschen Gymnasiums, wenn nicht die Blaubemden? Das ist uns genug Grund, eine S. N. zu gründen, die bereit ist, für völkische Sachen die Hände ins Feuer zu legen, die sogar bereit ist, den Herrn Blaszkowitschi, wenn er nach Hasfeld kommt, am Bahnhof abzuholen, da sich ja doch sonst niemand dazu bereitfindet. Auch das war „völkisches Opfer“!

Uebrigens hat die Volksgemeinschaft bei der Bekennnisbogenammlung in Neuarad sich nicht ausgerechnet an die Blaubemden gewendet? Ist die S. N. also nicht notwendig, wenn Sie sie für Ihre Wünsche brauchen? Daß die S. N. radikal deutsch ist, das sollte Sie doch nur freuen, Herr Blaszkowitschi, der Sie doch schon 30 Jahre vor Hitler Nationalsozialist waren!

Herr Blaszkowitschi verurteilt es, wenn Banatia-Angestellte politisch tätig sind. Diese Entdeckung hat er anscheinend erst heute gemacht. Denn bis gestern hat's ihm besonders gut gefallen, wenn Banatia-Angestellte auf politische Wahlpropagandareisen gegangen sind, aber für ihn und seine Clique. Hat aber mal einer eine andere Meinung, dann ist die Sache fassch. Eine merkwürdig rasche Umstellung. Wir können übrigens mit Beweisen dienen, Herr Blaszkowitschi! Und solange Sie glauben, jemand fest in der Hand zu haben, wollten Sie ihn doch sogar an die Spitze einer politischen Bewegung stellen. Jetzt aber, wo Sie sehen, es kommt für Sie nichts heraus, jetzt haben Sie plötzlich eine andere Meinung?

Lieber als bedingungslos deutsch denkende Menschen, stellen Sie allerdings Menschen an, die heute noch 14 Jahre nach dem Umsturz Radjaronen sind, nicht einmal ordentlich deutsch sprechen können und im allgemeinen für deutsche Aufgaben nicht das kleinste Interesse übrig gehabt haben. Ist das richtig? Zeigt das Ihre wahre deutsche Gesinnung? Mit Beweisen können wir dienen, Herr Blaszkowitschi!

WALDHEIM'S

ungeschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pfistern?

Die Aufgabe unserer Schule ist kulturelle Arbeit. Aber „kulturelle Fragen hängen im Banat aufs engste mit der politischen Gestaltung zusammen“. Das schreibt der schätzenswerte Stuttgarter Dr. Straubinger, den Sie doch auch anerkennen. Und ist das nicht ein Fortschritt, wenn jetzt unsere Professoren sich auch mit deutschen Arbeitern, also politisch beschäftigten, gegenüber Ihrer selbstüberheblichen und dabei von politischer Kurzsichtigkeit zeugenden Ansicht? Wir Banater Schwaben (was heißt: wir Banater Schwaben?) haben nicht viele Arbeiter und darum auch keine Arbeiterfrage?

Uebrigens Sie, Herr Blaszkowitschi, ein Pfarrer, beschäftigen sich doch sehr intensiv mit Politik. Gefährden Sie dadurch nicht auch die Kirche, die auch geistig-kulturelle Sachen zu verfechten hat? Wie können Sie also ehrlichen deutschen Kämpfern das verbieten, was Sie selbst in derselben Lage tun? Sie geben sich ja selbst eine Ohrfeige! Und das sollten Sie doch nicht tun, Herr Blaszkowitschi!

Uebrigens Sie, Herr Blaszkowitschi, ein Pfarrer, beschäftigen sich doch sehr intensiv mit Politik. Gefährden Sie dadurch nicht auch die Kirche, die auch geistig-kulturelle Sachen zu verfechten hat? Wie können Sie also ehrlichen deutschen Kämpfern das verbieten, was Sie selbst in derselben Lage tun? Sie geben sich ja selbst eine Ohrfeige! Und das sollten Sie doch nicht tun, Herr Blaszkowitschi!

Die Hermannstädter Salamifabrik

wegen Uebersteuerung gesperrt.

Die Hermannstädter Salamifabrik Josef Theil hat mit 30. September ihren Betrieb eingestellt, weil sie die übermäßigen Steuern, ohne das Kapital aufzuzehren, nicht mehr leisten konnte. Die Besteuerung war so hoch, daß bei einigen Waren die tatsächliche Umsatzsteuer mehr als das Doppelte der vorgeschriebenen 22 Prozent betrug. Bei einem Umsatz von 4,5 Millionen Lei ergab sich eine Gesamtsteuersumme von 2,75 Millionen.

Remerk sei noch, daß auch die Salamifabriken von Hermannstadt, Mediasch, Schäßburg, Distrik und Turnseverin schon früher unter den gleichen Umständen ihre Betriebe einstellten, was auch seine nachteilige Wirkung auf die Vieh- und Schweinehaltung der umliegenden Komitate ausübte.

Die Korjobeleuchtung in Arad

kostet monatlich um 15.000 Lei mehr als bisher.

Das Zentrum der Stadt Arad wurde in ein Lichtermeer verwandelt, so daß der Korfo, einschließlich des Freiheitsplatzes, feenhaft beleuchtet ist. Die mächtigen Doppelampfen-Mandelaber machen einen recht guten Eindruck, nur erhöhen sich auch die Kosten — abgesehen von der Investition — um ein Bedeutendes. Während diese bisher nur 500 Lei täglich betragen, machen sie jetzt 1100 bis 1200 Lei aus, so daß dies eine monatliche Differenz von 15.000 Lei ergibt.

Es hat keinen Zweck, sich darüber zu unterhalten, ob diese große Investition gerade jetzt so unrentabel war. Es ist dies eine jener Passionen, von denen sich jedes Stadtoberhaupt welche leistet, weil ihre Wirkungsdauer gewöhnlich nicht ausreicht, um sich mit praktischen Fragen der Stadt zu befassen.

Erleichterungen bei Reisen

über die romanisch-ungarische Grenze.

Im Sinne des ungarisch-romanischen Eisenbahnabkommens, welches bereits in Kraft getreten ist, findet bei Reisen über die Grenze nur eine Zollrevision (anstatt der bisherigen zwei) statt. Und zwar wird die Zollrevision entweder von Zollfunktionären beider Staaten gemeinschaftlich erfolgen, oder nur durch ungarische in den ungarischen Grenzstationen.

Ende des Manövers

am Sonntag.

Das seit Montag andauernde Königsmanöver in der Umgebung von Roman wird am Sonntag abgeblasen und die Truppen werden noch bei dem Abmarsch vor dem König defilieren. Allgemein erwartet man, als Ergebnis über den Erfolg einen Wechsel der einzelnen Militärkommandanten.

Ansonsten wird über den Verlauf des zweiten und dritten Manövertages amtlich folgendes verkündet:

Die von Generalinspektor General Gorski geführten Manöver entwickelten sich heute in Gegenwart des Königs, des Ministers für Landesverteidigung, Generalinspektor General Samjonowici und des Marschalls Prezan weiter. Der König begab sich vormittag ins Manövergelände und verfolgte eingehend die Vorgänge von verschiedenen Beobach-

Sie werden nie andere gebrauchen!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Eine Zigarette Lei 112.

tungsposten inmitten der Truppen. Er prüfte genau sowohl die erlassenen Befehle, als auch ihre Durchführung durch die untergeordneten Stellen bis zu den kleinsten Einheiten, machte die erforderlichen Bemerkungen, schuf neue Lagen und veranlaßte die Befehlshaber von Einheiten auf dem Gelände, Entschlüsse zu fassen. Das Mittagmahl nahm der König inmitten der Offiziere im Park ein und setzte nachher seine Beobachtungen bis 9 Uhr abends fort, um dann nach Roman zurückzufahren.

Kirchweih in Reglevisch.

Aus Reglevisch wird berichtet: Am Sonntag feierten wir unsere sog. große Kirchweih. Es haben sich 24 Paare am Vortanz betätigt. Erster Geldherr war Jakob Feisthammel, zweiter Josef Mohrlof. Den Vortanzstrauch hat Josef Wambach erstanden, der ihn Fr. Irma Turansky verehrte. Trotz des herrlich schönen Wetters waren nur sehr wenig fremde Gäste erschienen. Auch ein Zeichen der Geldlosigkeit!

Wer bezahlt die Bantette

des Prinzen Bibescu.

Bukarest. Der sozialistische Abgeordnete Roknocabanu stellte an die Regierung die Anfrage, wer dem Prinzen Bibescu die Mittel zur Verfügung stellt, um die teuren Flugzeuge zu kaufen, kostspielige Flüge zu unternehmen, sowie Bantette und Gelage zu veranstalten.

Eine Antwort hat der Abgeordnete aber noch nicht erhalten.

Zwei Bentfischer Pferde

vom Blitz erschlagen.

Aus Deutschbentschel wird uns geschrieben: Während dem mit Wolkenbruch begleiteten Sommergewitter, welches Dienstag über das Banat ging, besah sich der hiesige Landwirt Adam Eslinger mit seinem und dem Pferd der Witwe Katharina Luchhau, die beim Acker zusammenzuspannen pflegen, auf dem Feld. Esinger ging auf einen Moment vom Wagen, woran die Pferde angebunden waren, weg, um sich gegen den Regen zu schützen. In dem Augenblick gab es ein heftiges Krachen, welchem ein harter Schwefelgeruch und heftiger Luftdruck folgte. Als der Landwirt sich umsah, konnte er nur mehr die leblos liegenden zwei Pferde sehen. Ein Blitzschlag hat in den Wagen eingeschlagen und beide Pferde getötet.

Die Butterproduktion

soll gesteigert werden.

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat eine Kommission, deren Präsident Universitätsprofessor Braila Jonescu ist, ausgesandt, um festzustellen, welche Ursachen des Landes am geeignetsten wäre, um eine Milchproduktzentrale aufzustellen.

Es ist scheinbar die Intention der Regierung, die in einem unentwickelten Stadium befindliche Milchwirtschaft, wodurch viele Millionen betragende Werte brach liegen, durch eine zielbewusste Organisation auszubenten und der Landwirtschaft neue Einnahmequellen zu erschließen.

Am Banat allein wären täglich 15.000 bis 20.000 Kilo Butter für den Export verfügbar, welches Quantum aber durch eine entsprechende Organisation des Absatzes noch bedeutend gesteigert werden könnte.

Es ist daher ein dankbares Unternehmen der Regierung, sich mit der Intensivierung der Milchproduktverwertung zu befassen, denn es wird hier ein Gebiet berührt, das noch völlig unausgenutzt ist und immense Wertquellen in sich birgt.

Massensterben in Bentfischer

an einer unbekannteren Choleraverdächtige Krankheit.

Aus Deutschbentschel wird uns berichtet: In unserer Gemeinde herrscht schon seit Tagen eine Krankheit, die täglich ihre Opfer fordert und in vieler Beziehung der Cholera ähnelt, ohne daß bisher festgestellt werden konnte, um was es sich eigentlich handelt.

Gestern sind auch wieder zwei Kinder und zwar der 2½-jährige Franzl des Stefan Kost, das 1-jährige Kind des Johann Kost und die 65-jährige Barbara Weber an dieser verdächtigen Krankheit gestorben.

Selbstmord in Neufantanna.

In Neufantanna hat sich der 74-jährige Landwirt Karl Mayer an dem Durchzugsballen seiner Wohnung erhängt. Als er von seiner Enkelin entdeckt wurde, war er bereits eine Leiche. Der alte Mann hat in geordneten Verhältnissen gelebt, so daß man sich nicht vorstellen kann, was denselben in den Tod trieb.

Keine Beleuchtung

im Arader Gerichtshof, weil der elektr. Strom nicht bezahlt wurde.

Im Arader Gerichtshofgebäude herrscht schon seit einigen Tagen elektrische Finsternis, so daß in den finsternen gelegenen Räumen nicht gearbeitet werden kann. Dieser Zustand ist darauf zurückzuführen, daß der Gerichtshof schon seit Jahren seine elektr. Stromrechnungen nicht bezahlt, so daß die Elektrizitätswerke sich vor den Entschluß gestellt haben, die elektrische Leitung auszuschalten.

Erfolg eines Arader Dirigenten in Budapest.

Der Dirigent des Arader Philharmonischen Orchesters, Ludwig Schul, dirigierte anlässlich der Eröffnung des neuen Musikjahres der Budapestener Musikakademie das Konzertscheiter, wodurch der begabte Musiker großen Erfolg erzielte. Ueber den Eindruck, den Dirigent Schul hervorrief, ist am besten, wenn wir die Blätter der ungarischen Hauptstadt, welche sich mit dem auf hohem künstlerischen Niveau gestandenen Konzert eingehend befassen, sprechen lassen.

„Magyarország“: Das Budapestener Konzertorchester eröffnete das neue Musikjahr mit einem Konzert im Festsaal der Musikakademie. Dasselbe wurde von dem amerikanischen Chorleiter Ludwig Schul geleitet und seine Einführung war mit Erfolg begleitet. Ein sorgsam sich einfügendes Orchester, der sich mit großem Eifer für sein Programm vorbereitete, das mit dem Vorspiel von Wagners Meistersänger begann und mit Bizets „Lasso“ endete...

„Nemzeti Ujság“: ...unter der Leitung des Gast-Chormeisters Ludwig Schul das Vorspiel von Wagners Meistersänger. Brahms I. Symphonie und Bizets „Lasso“ symphonische Gedichte hatten unter der umsichtigen und künstlerischen Leitung würdigen Anteil an dem warmen Erfolg des schönen Konzertes.

Der Arader Philharmonische Verein veranstaltet auf demselben Niveau, wie dies in Budapest der Fall war, im Kulturpalast vier große Konzerte im Abonnement, für welche Ludwig Schul als Chorleiter engagiert wurde, dessen Ruf die höchsten Leistungen verbürgt.

Die Konzerte finden am 17. November, 12. Jänner, 23. Feber und 6. April mit ausserordentlichem Programm statt.

Vorsicht bei gärendem Most.

Water und Sohn im Weinkeller erstickt.

In Großschweinbarth ist ein Weinbauer in seinem Keller, wo er gärenden Most hatte, infolge Einatmens ohnmächtig umgefallen. Sein Sohn wollte ihn retten und ist ebenfalls erstickt.

Weinbauern seid vorsichtig, ehe ihr den Keller betretet, wo junger Wein gärt.

Neue Leser werben!

Wir bitten unsere Freunde und Mitkämpfer, jetzt in den Herbstmonaten wieder mit der Vorbereitung zu beginnen und jene Freunde, Bekannte etc. als Abonnenten für unser Blatt zu werben, die bisher noch keine Leser waren. In jeder Gemeinde, ja selbst in den einzelnen Familien findet man solche Leute, die unser Blatt zwar gerne lesen, aber selbst bisher noch nicht abonniert haben.

Wenn jeder Leser uns nur einen neuen, zahlenden Leser bringt, so sind wir doppelt so stark. Dies soll jeder Freund unseres Blattes bedenken.

Verlangt unser neues
Sorten- und Preisverzeichnis
über Wärme und Neben
Ambrosi-Fischer u. Co., Aiud-Grossenyed

Viele billige Schuhe eingelangt. Werden zu Fabrikpreisen verkauft.
Str. Meßmann
Forraygasse 9.
RECLAM
Kärbige Damenhalbschuhe in verschiedenen Nummern von Lei 155
Kombinierte Trotteur-Herbstmodeschuhe von Lei 250
Herrenschuhe, prima Qualität, von Lei 325
Schuhe für Schulkinder in jeder Größe und zu jedem Preise. Verschiffen Sie die in unseren Auslagen angezeigten billigen und mit herbstlichen Herbstmodeschuhen. Für Beamte, Pensionisten und Studenten besondere Preisermäßigung.

G. 1782 ROMANIA.
1932. Portărelul Judecătoriesi Şiria.
Publicaţiune de licitaţie.
In baza execuţiei de escontentare efectuată în ziua de 21 Iulie 1932 pe baza deciziei Judecătoriesi Şiria cu No. 444/1932 obiecte sechestrate în procesul verbal de execuţie No. G. 1783/1932 şi anume: Unu palton negru şi unul sur. Un costum de haine, un cias de buzunar etc. preţuite în suma de Lei 2400.— cuprinse în favorul Steiner Izidor reprezentat prin Dr. Geza Adelman şi Dr. Joan Kori advocaţi din Sfânta-Ana No. 242 în ziua de 14 Oct. 1932 la ora 11 i. m. conf. art. de lege IX. paragrafului 107 şi 108 din anul 1881 al legii exec. Şiria, la 28 Septembrie 1932.
L. S. Dimitrie Antonescu s. s. Şef portărel.

G. 876 ROMANIA.
1932. Portărelul Judecătoriesi Şiria.
Publicaţiune de licitaţie.
In baza execuţiei de escontentare efectuată în ziua de 1 Aprilie 1932 pe baza deciziei Judecătoriesi Timişoara cu No. 15003/1931 obiecte sechestrate în procesul verbal de execuţie No. G. 876/1932 şi anume: Aranjamentul din prăvălie, 2 cântare de masă, 12 burlane pt. sobă, etc. preţuite în suma de Lei 7900.— cuprinse în favorul „Leda“. Fabricade Produse Chimice reprezentat prin Dr. Geza Adelman şi Dr. Joan Kori advocaţi din Sfânta-Ana, contra lui urmăritului pentru suma de Lei 3500.— capital restant interese de 10% dela 26 Iulie 1932 pecum şi speşele stabilite până în prezent se vor vinde la licitaţie publică în Sfânta-Ana în ziua de 14 Oct. 1932 la ora 1 p. m. conf. art. de lege IX. articolul 107 şi 108 din anul 1881 al legii exec. Şiria, la 28 Septembrie 1932.
L. S. Dimitrie Antonescu s. s. Şef portărel.

G. 1782 ROMANIA.
1932 Portărelul Judecătoriesi Şiria.
Publicaţiune de licitaţie.
In baza execuţiei de escontentare efectuată în ziua de 21 Iulie 1932 pe baza deciziei Judecătoriesi Şiria cu No. 4565/1932 obiecte sechestrate în procesul verbal de execuţie No. G. 1782/1932 şi anume: Una bicicletă, una loitra, 8 renigle, una sabă, una vas gol, una căruţă, etc. preţuite în suma de Lei 825.— cuprinse în favorul lui Doroşi Roza din Comlăuş, reprezentat prin Dr. Geza Adelman şi Dr. Joan Kori advocaţi din Sfânta-Ana contra urmăritului pentru suma de Lei 4630.— capital interese de ...% dela 20 Aprilie 1932 precum şi speşele stabilite până în prezent se vor vinde la licitaţie publică în Sfânta-Ana No. 978 în ziua de 14 Oct. 1932 la ora 12 a. m. conf. art. de lege IX. articolul 107 şi 108 din anul 1881 al legii exec. Şiria, la 28 Septembrie 1932.
L. S. Dimitrie Antonescu s. s. Şef portărel.

G. 4738 ROMANIA.
1931. Portărelul Judecătoriesi Şiria.
Publicaţiune de licitaţie.
In baza execuţiei de escontentare efectuată în ziua de 8 Decembrie 1931 pe baza deciziei Judecătoriesi Şiria cu No. 2461/1931 obiecte sechestrate în procesul verbal de execuţie No. G. 4738/1931 şi anume: 4 cojoace, un cias de perete, un dulap mic, un canapea, un şifonier etc. preţuite în suma de Lei 2500.— cuprinse în favorul Steiner Izidor reprezentat prin Dr. Geza Adelman şi Dr. Joan Kori, advocaţi din Sfânta-Ana contra urmăritului pentru suma de Lei 440.— capital interese legale precum şi speşele stabilite până în prezent se vor vinde la licitaţie publică în Comlăuş No. 422 în ziua de 14 Oct. 1932 la ora d p. m. conf. art. de lege IX. paragrafului 107 şi 108 din anul 1881 al legii exec. Şiria, la 28 Septembrie 1932.
L. S. Dimitrie Antonescu s. s. Şef portărel.

Eine Geldfälscherbande in Arad

deren Verbindungen nach Temeschwar führen, unschädlich gemacht
In Arad wurde ein junger Mann namens Johann Imre von der Polizei gefasst, als er in einem Geschäft mit falschen 20 Lei-Münzen bezahlen wollte. Imre Verhör genommen, gab derselbe an, daß die Fälschate in Temeschwar erzeugt wurden. Ueberrascht war die Kriminalbehörde jedoch, als sie erfuhr, daß im Bunde mit der Geldfälscherbande der gewesene Inhaber einer Milchhütte in Arad, Emmerich Kis, stehe. Der dritte im Bunde ist der Bruder Johann Imres.
Die Geldfabrik wurde in Temeschwar entdeckt, wo die Polizei auch die zwei anderen Mitglieder der Bande, die sie bei der Arbeit angetroffen hat, festnahm. Bei der Hausdurchsuchung wurden 150 bis 200 Stück falsche Geldstücke vorgefunden.

Todesfälle in Neuarad.

In Neuarad starb der Inhaber der Firma Ganner, Leopold Ganner, im 71. Lebensjahre an einem längeren Leiden. In dem Verstorbenen verliert die Neuarader Volksbank N.-G. für Neuarad und Umgebung einen ihrer wertvollsten und langjähriges Direktionsmitglieder.
In Neuarad ist der 71-jährige Landwirt Josef Klug an einem längeren Leiden gestorben. Der Verstorbene wird von zwei verheirateten Kindern und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Der Neupetscher Wizenotär

gestorben. — Drei Todesfälle
In Neupetsch sind an ein und demselben Tage der dortige Wizenotär M. P. ca. 40 Jahre alt, und der Direktionsrat der Neupetscher Sparkassa Anton Popendorf, 72 Jahre alt, eines plötzlichen Todes, und nach längerem Leiden der 82-jährige Landwirt Josef Detwald gestorben.

Der Zucker um 10% teurer!

Bukarest. In der Hauptstadt wurden auf einmal um 10 Prozent höhere Zuckerpreise durch die Engrosisten eingehoben. Die Kleinkaufleute haben sich wegen dieser ungerechtfertigten Erhöhung an die Zuckerzentrale gewendet, wo es sich herausstellte, daß die Engrosisten zu den alten Preisen den Zucker erhalten, so daß eine Erhöhung ganz ungerechtfertigt ist. Da die Angelegenheit in den Wirkungskreis des Handelsministeriums gehört, konnte die Angelegenheit nicht geklärt werden.

Todesfälle in Gertianosch.

In Gertianosch verstarb nach kurzem Leiden die junge Gattin des Arbeiters Johann Bilgsteiber, geb. Susanna Mentsch, im 31. Lebensjahre an Miltiergifting. Sie hinterläßt ihren Gatten zwei kleine Kinder von 4 und 2 Jahren. Das Begräbnis fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.
Nach langem Leiden verschied hier die 78-jährige Frau des Landwirtes Bernhard Müller.
Am 2. Oktober wurde Johann Müller unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Johann Müller stand im 59. Lebensjahre und wurde das Opfer der in Gertianosch aufgetretenen Typhus-Epidemie.

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.
Neumelzen 620-630, Altmelzen 78 bis 80, Mais 210, Hafer 220, Gerste 235, Weizen 325, Hülsen 650, Kleefamen 1800, Luzerne 1900 Lei per 100 Kilo.
Temeschwarer Getreidemarkt.
Neumelzen 575, Altmelzen 600-620, Neumais 560, Mais 220, Neumais Doppelmalz 170, Futtergerste 220, Frühmalzgerste 260, Hafer 220, Hirse 140, Roggen 1700, Luzerne 1800 Lei per 100 Kilo.
Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 760, Roggen 495, Hafer 680, Hafer 440, Mais 280, Kartoffeln Lei per 100 Kilo.
Mehlmarkt: Mehl 40, Getreidemehl 36 Lei das 100 Lebensgewicht.
Kornmarkt: Weizen 820, Roggen 640, Gerste 735, Hafer 680 Lei per 100 Kilo.

ING. MÄRKI
Eisenlegerei und Maschinenfabrik.
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Temeschwar, IV., Str. Brattianu 10.
Telefon 393.
Schweißst elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle.
1149

76 Schüler

im Herbst deutschen Gymnasium.

Montag wurde vor einigen Tagen genehmigte Hagser deutsche Mittelschule mit einem herrlichen Fest sanft eröffnet.

Mit dem Unterricht wurde, nachdem die Amtsstempel von den einzelnen Schulfächern nicht über entfernt wurden, am Donnerstag begonnen.

Die neue Lehranstalt hat einstweilen 76 Schüler, von welchen 34 auf die erste, 26 auf die zweite, 13 auf die dritte und 3 auf die vierte Klasse entfallen. Diese Zahl dürfte ab aller Wahrscheinlichkeit noch eine Erhöhung erfahren, nachdem die Einschreibigen noch im Zuge sind.

Weitzer 650 Lei

der Wertzentner auf dem Araber Markt.

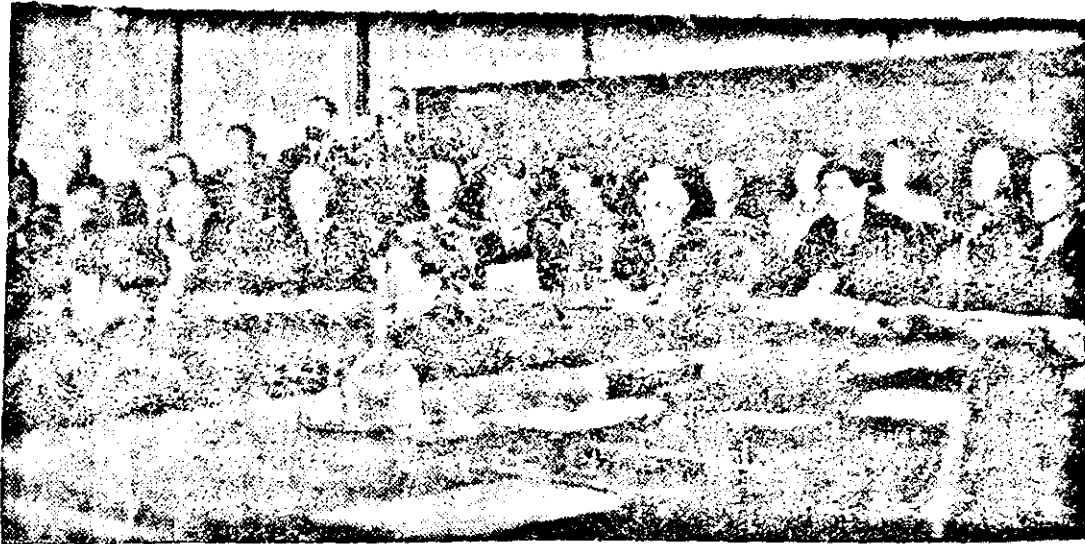
Seit Tagen ist ein allgemeines Anziehen auf allen Linien bemerkbar, was sich nun auch auf die Getreidebörsen übertrug. Wogegen schlechtes Wetter war der Araber Markt, heute Freitag, nur sehr wenig mit Leuten aus der Provinz besetzt und ist Angebot an Weizen derart gering, daß für Altweizen 650 und für Neuweizen 620—630 Lei bezahlt wurden. Weizen war der Markt weniger lebhaft und man bezahlte für den Doppelmetre Weizen 150—180 Lei, für Altmetre wurde 220 Lei bezahlt, was ebenfalls in Verhältnis der vergangenen Wochen Anzeichen der Preise bedeutet.

Italien kauft Mais

in Romänien.

Bukare. In der Hauptstadt ist ein Vertreter der italienischen Regierung eingetroffen, der mit dem Ackerbauminister wegen Ankauf eines großen Quantums Mais und dessen Beförderung nach Italien verhandelt. Wenn diese Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß führen, ist auch die Aussicht für den Absatz unserer Maisüberschüsse günstig, da Italien ein bedeutendes Kornverbraucher für Mais darstellt.

Sitzung des Völkerbundesrats.



Von rechts nach links: Sir Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes; de Salera, der frühere Staatspräsident und Präsident der diesmaligen Ratssitzung, und Paul Boncour (weißes Haar), der französische Kriegsminister. Links an der Ecke: Reichsaussenminister Baron von Neurath.

Der Genf begann als Auftakt der Vollversammlung des Völkerbundes die Ratssitzung, hinter deren Kulissen vor allem über die Teilnahme der deutschen Delegation an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz verhandelt wird.

202 Lei für einen Dollar.

Die Preissteigerungen der ausländischen Wäلتen dauern bei den Winkelsbörsen noch weiter an. Der Dollar hat schon 200 Lei überschritten, der Schweizer Frank bereits 40 und der Bergö 27 Lei erreicht. Sogar um diese Preise ist es schwer möglich, fremde Wäلتen zu kaufen, da solche nicht mehr verfügbar sind.

Die Ursache, warum die fremden Wäلتen so hoch im Kurse stehen, ist nicht darin zu suchen, daß die Leute sich von den Lei befreien wollen, auch nicht, daß die Notierung des Lei im Auslande sich geändert hätte. Wenn dies der Fall wäre,

so hätte man dies an Immobilienwerten bemerken müssen, an der Steigerung der Nachfrage, sowie an der Suche nach Brillanten und Juwelen. Dies ist aber nicht der Fall.

Der Grund, warum die Wäلتen dennoch steigen, ist einfach der, daß keine Waren sind und es immer Leute gibt, die auf jeden Fall Dollare, Schweizer Franken kaufen wollen.

Eine besondere Erscheinung wäre es auch dann nicht, wenn die Winkelsbörsen für den Dollar 250 und für den Schweizer Frank 50 Lei erreichten würden.

Selbstbewußte deutsche Jugend

kauft ihre Strickweihkleider bei

NIK. BECKER

im Schwäbischen Volkswarenhaus, Lemeswar-Stadt, Domplatz 6.

Serrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Strickweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

Lady Wilson anstellen lassen, hatte ahnungslos alles erzählt, was sie von ihrer geliebten Herrin wußte.

Sie hatte Lady Wilsons vollstes Vertrauen errungen, ohne zu wissen, daß es dadurch das Todesurteil ihrer Wohltäterin unterschrieb.

Als Verbrecher hatten ja so leichtes Spiel gehabt. Ellinor war ahnungslos gewesen und völlig vertrauensvoll auf die Liebe Charles. Immer und immer wieder hatte sie von Lady Wilsons Gewohnheiten berichtet, hatte von ihrem Reichtum erzählt, ihrem wundervollen Schmuck.

Und Charles hatte auch gewußt, daß seine Freundin den Schlüssel besaß zu Lady Wilsons Stadtvilla. Er hatte sich nicht geschämt, ihn heimlich zu erwidern, um ungehindert in das nächtliche Haus zu kommen, die geliebte, alte Frau zu besuchen.

Und dann hatte er seinen Schandtat die Krone aufgesetzt, hatte seine Freundin verraten, ihren Mantel, ihre Handschuhe absichtlich am Tatort zurückgelassen, um der Verdacht auf die arme Vorleserin zu lenken, von dem wirklichen Mörder abzuwenden.

Ellinor schüttelte laut auf. Wie entsetzt das alles war, wie grauhaft. Was sollte hier, dem sie vertrauen, zu dem sie flüchten konnte. Die paar Männer, die sie kannte, waren Freunde und wohl auch Verbrechergenossen Charles Dickson; von denen hatte sie nichts Gutes zu erwarten.

Unaufhaltsam war sie vorwärtsgerast, ohne auf dem Weg zu achten. Jetzt auf einmal sah sie, wohin sie geraten war. Sie stand wieder am Thementor. Man konnte das Wasser kaum sehen in dem dichten Nebel; nur dort, wo die starken Vogenlampen leuchteten, glänzten die Wellen auf.

Sange stand Ellinor da und schaute hinunter in das dahingleitende Wasser. Wenn sie da hinuntersprang, dann wäre auf einmal alles aus, dann wäre es zu Ende mit aller Qual. Aber sie schauerte zusammen. Dann würde man ihren Körper finden, und dann würde kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß sie ihre Wohltäterin ermordet hatte.

Nein! Sie konnte nicht aus der Welt fliehen, und zwar so lange nicht, bis sich später, auf irgendeiner Weise, ihre Unschuld herausgestellt hatte.

Vielleicht wäre es doch besser gewesen, sie hätte Frankreich nicht verlassen und dort weiter die Gewalt des Liebhabers ertragen.

Warum nur war sie damals geflohen nach England? Weshalb war sie nach London gekommen?

Nur deshalb, um noch einmal die Güte ihrer Klugheit zu sehen, um noch einmal bei Ajaz Hastings ausruhen zu können, von allen Strapazen des Lebens. Und da auf dem Wege zu ihrer mütterlichen Freundin, war ihr das Geld ausgegangen, war sie mittellos in London herumgeirrt und am Thementor, von Charles Dickson aufgegriffen und mitgenommen worden.

Und jetzt — jetzt stand sie wieder da wie vor einem Jahre, und wußte nicht ein noch aus.

Indes, sie hatte ja Geld in der Brieftasche, sie hatte ja die Möglichkeit, nach der kleinen Stadt in der Grafschaft Dorset zu kommen, wo sie die einzige schöne Zeit ihres Lebens verbracht hatte: ihre Kinderjahre.

(Beschreibung folgt.)

Wolben eines Jugendbildners.

in Sanktiana.

In Neusanktiana ist der dortige Volksschullehrer Franz Frank im schönsten Mannesalter — er stand im 40. Lebensjahre — in ein besseres Jenseits eingezogen. Der Verstorbene wirkte seit 21 Jahren unermüdet und mit selbiger Hingabe als Lehrer, von denen er 7 Jahre in Neusanktiana verbrachte. Er war ein guter Deutscher, der seinem VBerufe als Pädagoge und Volksbildner alle Ehre machte. Lehrer Frank hinterläßt eine gramgebeugte Witwe, die in Neusanktiana ebenfalls den Lehrberuf ausübt, und zwei Kinder im Alter von 11 und 14 Jahren. Eine Tochter besucht die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Großwardein und ein Sohn das deutsche Gymnasium in der Banatia in Temeschwar. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfeier, an welcher die Schulkinder mit dem Lehrkörper korporativ teilnahmen. Vor dem Grabe hielt Lehrer Adam Wiso eine ergreifende Trauerrede, in welcher er die Tugenden des Verstorbenen würdigte. Der Kirchendiener verabschiedete den mühen Wanderer unter der Leitung des Chorleiters Lehrer Hüller, durch klingende Trauerchöre.

Wie wird der Winter sein?

Nach den allgemein gültigen Regeln, nach welchen man die Witterung der nächsten Zukunft zu beurteilen pflegt, müßte der abnormale Winter des Monats Dezember ein solcher Winter folgen. Dies ist aber nicht die einzige Folge. Wir sehen dies aus dem Standpunkt der Meteorologie ist eine solche Annahme, daß auf einen langen und warmen Herbst unbedingt ein strenger Winter folgen müßte, von der Hand zu weisen. Die Beurteilung der Witterung beruht auf ganz anderen Voraussetzungen, als man in Westkreisen vielfach der Meinung ist.

Hetzjagd hinter Ellinor

Roman von Margarete Aufschmann. Copyright by Maria Freuchtmayer, Halle (Saale) 1931

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Oh, bitte, dem steht nichts im Wege. Nur, daß ich ein klares Bild nachweisen, meine vollkommene Unschuld beweisen kann. Und man wird mir glauben, dafür habe ich gesorgt. Ich habe gute Freunde, das weißt du; sie gehen für mich durchs Feuer. Und sie alle werden dich verurteilen. Nicht einer von ihnen wird dich kennen.“

Du wirst rettungslos verloren sein, ohne unsere Hilfe. Wer sonst kennt Ellinor Grey, die Vorleserin der ermordeten Lady Wilson, die im aristokratischen Viertel Londons wohnt und die ihren Mantel, ihre Handschuhe bei der Ermordeten vergessen hat?“

„Lieber Gott, Charles, wie grausam du bist!“

Verstört und gebrochen schaute Ellinor vor sich hin.

„Du hast gar nichts zu fürchten, Nell, wenn du nur auf meine Vorschläge eingehst. Nicht das Geringste wird dir passieren. Du hast die Wahl zwischen Neugierde und der Freiheit. Aber du mußt dich schnell entscheiden, Nell, sonst ist es zu spät.“

„Ich will — alles tun — was du verlangst.“

„Gut. Dann: Stehe auf, schnell; die Zeit drängt! Mache dich fertig! Ich bereite dir inzwischen dein Frühstück.“

Zitternd taumelte Ellinor aus dem Bett, ein Grauen im Herzen vor dem Manne dort, den sie geliebt, den sie als ihren Wohltäter verehrt hatte, und der sie jetzt so grausam, so erbarmungslos vernichtete. Wo war seine Liebe, wo war sein Ekelmut hingekommen? Alles aufzugeben im lächelnden, rohesten Grollsmus, der sich nicht schonte, die vertraute Geliebte lächelnd zu opfern. Und mit einem Male erkannte sie schauernd, daß nichts mehr für ihn in ihrem Innern lebte, daß jegliches Gefühl für ihn erloschen war.

Das Aufflammen des Spirituskochers ließ sie auffahren in ihren Betrachtungen. Und schon hörte sie ihn herüberrufen:

„Nun, was ist denn, Nell? Was brauchst du so lange? Du weißt doch, daß es auf jede Sekunde ankommt. Jetzt setz' dich zuerst einmal hierher. Ich muß dir das Haar abschneiden.“

Entsetzt wich sie zurück.

„Kleine Narrin! Ich glaube gar, du fürchtest dich vor mir. Setz dich nicht so albern.“

Schroff ergriff er die sich wehrende Frau und preßte sie fest auf einen Stuhl. Mit hartem Griff erfaßte er die halblangen, lockigen Haare des Hinterkopfes und schnitt sie ab, rund herum. Dann räumte er das leicht gefaltete Haar von der Stirn aus glatt nach hinten und setzte es leicht mit der

Falsche Hundert

Im ganzen Lande.

Stalla. Der Kaufmann Stellan Stanicu wollte Brot kaufen. Hierbei verwendete er eine falsche 100 Lei-Münze. Die Nachahmung ist so gut gelungen, daß die Münze nur etwas schwerer ist, als die echte.

Der Polizei von La-Berefti gelang es, eine Falschmünzerverbande festzunehmen. Gleichzeitig wurde auch Johann Uliasescu, der 20 Lei-Münzen falschte, dem Gericht übergeben.

Es ist aus Anlaß des Jahrmarktes wurde ein junger Mann, namens Anton Grozavescu, verhaftet. Der Falschmünzerverbande, wobei er mit einer silbernen Hundertleimünze zahlte, von welcher es sich bei Einwechslung herausstellte, daß sie falsch ist.

Grozavescu gestand, in Gemeinschaft mit seinen Komplizen: Paul Cionca und Jakob Ungureanu, Hundertleimünzen gefälscht zu haben. Bei der Hausdurchsuchung fand man die zur Münzgefälschung nötigen Geräte und Maschinen, ebenso größere Mengen von Silbertronen und gefälschter Hundertleimünzen vor. Die Gefälschter gestanden, bisher etwa zweitausend Stück Hundertleimünzen gefälscht zu haben.

Landmanöver in Deutschland — und bei den anderen

Keine 3700 \$ für ein Auto bei der Auktion.



Oben: Pappant's (einfache Autos mit Pappen deckel überzogen, damit sie den Tanks ähneln) der deutschen Reichswehr auf der Fahrt zu den großen Reichswehr-Manövern bei Frankfurt a. d. Oder.

Unten: Ein Bild von den englischen Manövern, in deren Mittelpunkt die vielseitige Verwendung der Tankwaffe stand: Ein Schnellstart wartet hinter dem Schutz der künstlichen Nebelwand auf das Befehl zum Angriff.

Das Finanzministerium hat bekanntlich die Steuerämter bevollmächtigt, in Falle von Nichtzahlung jegliche Steuer eines Nutzfahrers, das Auto desselben aus dem Verkehr zu ziehen und nach gewisser Zeit zu versteigern. Ein solcher Fall ist nun in Krakau durchgeführt worden, wo das Auto von J. Scholz zur Versteigerung gestellt wurde. Es wurde die Summe gerührt; es sammelten sich auch eine Anzahl Leute an, worauf der Exekutiv als Preis 3700 \$ für das Auto anschlugte. Ein Angebot wurde jedoch nicht gestellt, so daß er sich mit dem Kaufmann begnügte, daß er ganzwecklos hervorgerufen hat.

Gebhardt-Pflüge werden überall gelobt, Weiß und Götter, Zemevar, Herreng.

Kein Brot in Arab.

In Arab zelaen sich beirrtige Schwelgereiten in der Brotbenutzung, daß am Mittwoch nachmittags überhaupt kein Brot zu haben war. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Weizen- und Weizenpreise in einer Weise gestiegen sind, daß die Bäcker nicht imstande sind, zu Marktpreisen Brot zu backen. Wohl ist auch das Brotmehl mit 2 8.20 markiert, doch können sich die Bäcker unter 2 9.40 solches nicht beschaffen. Der Umstand, daß die Ärmere Kreise kein Brot bekamen, hat eine gewisse Stimmung im Volk hervorgerufen.

PELZE

Woll und Seide bei **PROTZ**, Pelzwaren, Tarnschwarz, Kasse, Markt, No. 11, im Hofe.

Volkstanzlei in Bukarest.

Wie man uns mitteilt, wurde in Bukarest (Str. Spiru Haret 5) eine zentrale Geschäftsstelle für Volksangelegenheiten des Deutschen in Rumänien eingerichtet, wo auch die Ämter einer Arbeitsstelle der Deutschen Parlamentspartei erledigt werden. Volksangehörige können sich in allen Angelegenheiten dahin wenden.

Die Konvertierung in allgemeinen votiert.

Die Regierungspartei wurde zuerst weich gemacht. Bukarest. Nach der Schlusrede des Finanzministers Mironescu über den Konvertierungsentwurf, den dieser als die einzig mögliche Art bezeichnete, um eine Besserung der Lage herbeizuführen, ordnete Kammerpräsident Stefan Pop-Cioco die Abstimmung an. Der Entwurf wurde mit großer Mehrheit angenommen. Vor Beginn der Parlamentsstimmung war die Parlamentsfraktion der Nationalisten zu einer Besprechung versammelt, bei welcher Maniu, Balba, Mirto und Pop-Cioco an die Parteidisziplin appellierten und von den Parteimitgliedern forderten, Einmütigkeit in dieser wichtigen Frage zu bekunden. Bloß Dr. Aurel Vlad erklärte, daß er mit reinem Gewissen für den Entwurf nicht stimmen könne. Es folgt nun die punktweise Verhandlung des Entwurfs, worauf derselbe zum Beschluß erhoben wird.

*) Bartnäckige Verkostung, Fließarmkatarrh, Nahrungsmittel, Maaentstimmungen, Blutkrankheiten, Trägheit der Leber, goldene Ader, Hüftwech werden durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“ Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Medizinische Fachschriften legen davon Zeugnis ab, daß das „Franz-Josef“-Wasser selbst bei Heilbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Wirste ein, um ihm Halt zu geben. Zuletzt verschnitt er es nach Männerart im Nacken.

Das Mädchen sah während der ganzen Prozedur apathisch da, nur die Tränen rannen ihr über die Wangen.

„Hallo, Mister John, bitte, besehen Sie sich im Spiegel!“

Er schreckt fuhr Ellnor zusammen und sah scheu in den Spiegel, den ihr Scham vor sich hielt. Sie wollte aufschreien, der Laut blieb ihr in der Kehle stecken.

„Ihr Haar, ihr schönes, lockiges Haar, wo war es hingekommen? Wie entsetzlich sie ausfiel, wie fremd, wie häßlich! Sie war förmlich entstellt.“

Aber — es gab ja vorläufig keine Ellnor Grey mehr, sie würde noch lange so abscheulich herumlaufen müssen. Aufschreiend sank sie in sich zusammen.

„Nun laß endlich diese dumme Heulerlei sein, Kell! Ein junger Mann kann doch keine verweinten Augen haben. Dabel siehst du fabelhaft aus.“

Kein Mensch wird dich für etwas anderes halten als für einen Kängarna. Du kümmerst getrost durch die Main-Street laufen, ohne daß dich jemand erkennen würde. Du bist doch mein starker Darling.“

Er wollte auf sie zugehen, sie küßten.

Ellnor war aufgesprungen, flüchtete hinter den Tisch. Böse funkelte sie ihn an.

„Du wirst mich nicht mehr küssen, du... Wie mehr will ich etwas mit dir zu tun haben?“

„So, sol Na, schluckst du recht behalten. Darüber wollen wir uns nicht streiten. Es gibt Wichtigeres zu bedenken. Hier hast du hundert Pfund, für die Reise. Du sollst es unterwegs gut haben. Und wenn du erst glücklich drinnen bist, wirst du herzlich besocht werden.“

Hier, auf diesem Zettel, steht die Adresse, an die du dich drücken werden wirst. Man wird dich in Brooklyn erwarten und dir deine Tat hoch anrechnen. Hier ist auch der Pass. Alles zusammen trägst du am besten in dieser Geldtasche. Deine Handtaschen kannst du natürlich nicht mehr gebrauchen.“

Und jetzt mache dich schnell fertig, Kell. Ich laufe inzwischen, dir Hut und Mantel zu holen. In längstens zwanzig Minuten bin ich wieder da. Es wird höchste Zeit, daß du fortkommst.“

Charlie Nickson huschte aus dem Zimmer — aus der Wohnung.

Ellnor blieb zurück, sah starr vor sich hin. Es kam ihr vor, als ob sie auf das Schreckliche nur geträumt hätte. Dann, plötzlich, wurde sie von einem Gedanken erfaßt. Willkommene fuhr ihr dieser Gedanke durch ihr Hirn.

Wacht! Das war die einzige Rettung!

Überhast beehrte sie sich mit dem Anziehen. So — jetzt noch den Mantel, kann sie fertig. Wenn Gott ihr helfen würde, zu entkommen...

Wo war ihre Geldtasche? Sie fand sie nicht. Da lag aber die Geldtasche von Charlie! Die enthielt ja Geld; sie mußte sie nehmen, sonst konnte sie nicht fortgehen. Nur schnell mußte sie jetzt machen, sonst würde er sie hier noch vorfinden.

Vorsichtig schlich sich Ellnor aus der Wohnung hinaus. Rufe sagte sie die Türe hinter sich zu. Als sie vor der Haustür stand, überließ sie ein jäher Schreck. Nun hatte sie keinen Haus Schlüssel, der steckte ja in der Geldtasche. Nun war sie verloren.

Seine brühte sie auf die Stirn. Fast hätte sie aufgeschrien vor Freude. Das Tor war offen. Charlie schien es in seiner Eile nicht wieder verschlossen zu haben. Jetzt war sie gerettet!

Feuchte, kalte Luft schlug ihr entgegen. Fröstelnd schauderte sie zusammen. Nebel, dichter, undurchdringlicher Nebel, der sich atemraubend auf die Dünge legte; der sie aber auch unsichtbar machte, sie ihrem Verfolger entgehen würde.

Mit raschem Schritt entfernte sich Ellnor von ihrem Haus. Sie war noch nicht weit gekommen, als sie Schritte vernahm, die ihr entgegenkamen. Das mußte Charlie sein. Hastig lief sie noch ein paar Schritte an der Häuserfront entlang, bis sie an die Mische einer Haustür kam. Ellnor schmeigte sich dicht in die Ecke.

Sie sah, daß Charlie vorüberhuschte, mit einem großen Packer unter dem Arm. Nichtsahnend eilte er an ihr vorüber, war gleich darauf in ihrem Hause verschwunden.

Ellnor lief, so schnell, als ihre Kräfte sie tragen konnten. An der ersten Quergasse bog sie ein, lief immer weiter, und bald hatte sie die ihr bekannten Gassen von Whitechapel hinter sich. Immer näher kam sie der City.

Die großen, elektrischen Bogenscheinlampen konnten kaum den Nebel durchdringen. Phantastisch huschten die Lichter der Autos durch die vernebelte Luft, und einzelne Nachtschwärmer kreiften an Ellnor vorüber.

Ellnor Greh wußte nicht, was sie beginnen sollte. Ihr Mut, der so plötzlich über sie gekommen, war genau so schnell wieder in sich zusammengefallen und hatte einer kläglichen Verzweiflung Platz gemacht. Atternd schlugen ihre Arme zusammen, ihre Augen brannten vor lauter Müdigkeit.

Was sollte sie bloß beabsichtigen? Wohin sollte sie, die keine Heimat hatte? Es war entsetzlich — das alles!

Und ihre gute, liebe Herrin war ermordet worden. Dady Wilson, die es so gut mit ihr gemeint hatte, die Wohltäterin der Armen! Die wie eine Mutter für die Waisenkinder gesorgt hatte, die ihnen Heimat gab und Brot. Die immer am Platze gewesen war, wo es galt, zu helfen und Not zu lindern. Wie mehr würde sich ihre hilfserregte Hand öffnen können. Die Vermissten der Armen hatten ihren guten Engel verloren. Durch Märkenhand, durch Charlie Nickson, den Ellnor geliebt, dem sie vertraut hatte!

Verachene würde man den Märken suchen — Verachene! Mit einem Male kam es ihr zum Bewußtsein, daß man ihren Mantel finden würde und ihre Handtasche. Sie war das Opfer eines raffinierten Verbrechen geworden. Sie würde ihren Kopf nicht aus dieser Schlinge ziehen können!

Mit einem Male fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Nicht bloß sie war es gewesen, daß Charlie Nickson sich ihrer angenommen hatte, damals, in jener Winternacht am Themseufer. Nicht Liebe, sondern nur schlaue Berechnung. Er hatte sofort erkannt, was Ellnor Greh später einmal für die Verbrecher bedeuten konnte.

Denn einer Verbrecherbande war sie in die Hände gefallen, darüber war sich Ellnor völlig klar. Charlie Nickson, Ned All und Harry Franke, sie alle zusammen und die übrigen eleganten Freunde Charles waren gemeinhaftliche Schurken, denen es auch auf einen Noth nicht ankam.

Und sie war ihnen in die Falle gegangen. Hatte sich als Vorleserin bei

Stollwerck gestorben

Seinem Wohnsitz bei Feldkirch ist Stollwerck im 72. Lebensjahre gestorben.

die Monopolbeamten

Die schwäbischen Bauern brandschatzen. Berichteten erst kürzlich über die Verhaftung des Landwirts...

Nikolaus Jost †

In Deutschsanktpeter hat Mittwoch der Senfmann der Gemeinde einen unersehbaren Verlust beigebracht...

eine ungerechte Sache gekämpft und gearbeitet hat.

Jost war — als edler Menschenfreund — Gründer und Ausschussmitglied des Deutschsanktpeterer Feuerwehrvereins...

Heute, Freitag wurde Jost unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung und dem korporativen Erscheinen der Vereine...

In Jost betrauert nicht nur seine Familie einen unersehbaren guten Gatten, Vater und Sohn seiner Eltern...



Emmerich P-I. Wenn Sie tatsächlich nur für eigenen Gebrauch mahlen wollen, so brauchen Sie gar keine Bewilligung...

A. F., Abrechtsflor. Es kommt darauf an, nach wessen Vermögen Sie Vorbehalt bekommen, nach Ihrem oder dem Vermögen Ihrer Frau...

Fr. J. — R-M. Leider können wir Ihnen diesmal nur eine ungenügende Antwort geben, die Sie eigentlich müssen mühten...

Anton E-m, Neupanab. Wir pflegen zwischen den schuldbenen Lesern stets einen Unterschied zu machen: uzw. gibt es Leute, die ja gerne ihrer Pflicht nachkommen...

Ein tollwutkrankes Pferd.

In Hermannstadt erregte ein Pferd, das auf einer leeren Bauparzelle angebunden war, durch sein unruhiges, auffälliges Gebaren die Aufmerksamkeit der Vorüberkommenden...

Die Hakfeld-Zutoler Kirchweibe.

Sonntag wurde die Zutoler Kirchweibe begangen, wobei der Kirchenchor während dem Hochamt, unter Leitung seiner Dirigentin Fräulein Adelheid Großler, den gesanglichen Teil besorgte.

Nachmittags folgte die allgemeine Unterhaltung. Der Zutoler Frauenverein und Mädchenchor, Vorsitzende Frau Maria Wauer und Fräulein Adelheid Großler...

Die Zutoler Ortsgemeinschaft, Obmann Matthias Wegesser, hatte sich zur Begehung des Festes ebenfalls in ihrem Heim, das sich in der Martin Diptay'schen Gastwirtschaft befindet...

Die Arbeiterjugend aber hatte in der Gastwirtschaft des Josef Diptay ihre Zelte aufgeschlagen. Hier wurde Fräulein Anna Diptay, die Tochter des soeben genannten Gastwirts...

Fräulein Anna Diptay, die Tochter des soeben genannten Gastwirts, Vortänzerin, nachdem Matthias Mathes ihr den Vorstrauß überreicht hatte...

Schöne und gute Pelze

beim ZIMMERMANN, Arab, Str. Bucur (Göttsbüggasse) 5. Formlierung und Reparatur von Wundstülpchen werden übernommen.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Mannes, unseres herzensguten, treusorgenden Vaters...

Matthias Roth

entgegengebracht wurden, sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir allen Kranz- und Blumenpendern, dann dem freiwilligen Feuerwehrkorps...

* Augen auf! ... auch bei der Haarwäsche: Die neue Schaumbrille ermöglicht Ihnen diese Bequemlichkeit...

Advertisement for furniture: Sie können mit Vertrauen Möbel bei M O - B U kaufen. Lemesbar, Josefstadt, Vul. Berthelot (Kossuthgasse) 4. 1092

S P O R T

Am 2. September spielte der Gertlanoscher Jugendverein in Grabag mit dem Grabager Sportverein im den Bezirksstadion. Die erste Halbzeit verlief ohne Resultat...

- RADIO-PROGRAMM: 10.15: Kinderstunde. 17: Gemischtes Konzert. 20: „Don Juan“. Oper von Mozart. 11: Sternstunde: Kind und Welt. 14.30: Musikalische Chöre. 22: Aus Hamburg: Gefangenenerlebnis als Volkserlebnis. 11.35: Weinlesefest. 19: Schlagernacht. 20: „Das Mädel aus der Vorstadt“ oder „Mädel wärrt am längsten“. Pöffe in drei Akten von Johann N. Nestroff. 11.30: Für den Landwirt. 15: „Zwei Mädel“. Komisches Singspiel in zwei Akten. 11: Nationalweisen auf dem Dubelet. 18: Medizinischer Vortrag. 19.30: Konzertsongert. 15: Naturschläge für Landwirte. 19.20: Operettenaufführung im Senderaum: „Wo die Lerche singt“, von Franz Behar. Montag, 10. Oktober. 18.10: Radio-Orchester. 20: Pannermusik. 14: Berühmte Instrumentalisten. 17.45: Neue Lieder von Högner. 15.20: Moderne Bühnenhaltung. 16.20: Pannerstunde. 22.15: Abendkonzert. 12: Wirtschaftliche Berichte. 16: Praktische Winke für den Haushalt. 18.05: Für den Landwirt. 19: Deutscher Sprachkurs. 22.30: Pannermusik. 16: Frauenstunde. 19: Ungarische Volkslieder, gesungen von Amie Laklo mit der Zigeunerkapelle Simi Kurina. Dienstag, 11. Oktober. 17: Gemischtes Konzert. 20.45: Gegendort. 15.40: Schmerzbehandlung in alter und neuer Zeit (Dr. Walter R. Fränkel). 17.30: Augenstunde. 15.20: Jugendstunde. 18: Der Kampf gegen die Weltwirtschaftskrise. 12: Wirtschaftliche Berichte. 15.30: Klavierkonzert. 21: Lieberkonzert. 15.30: Nationalweisen, gespielt vom Kammerchor. 20: Uebertragung Oper aus Laibach. 15.30: Für die Kinder. 20.10: Ueber Ungarische Wehnlese. 21.45: Zigeunerkapelle Arpad Toll.

Advertisement for 'PRIMA WOCKENS' featuring a large image of a woman's face and the text 'PRIMA WOCKENS' and 'TELEFON 18-4'.

Dreimal Vater an einem Tage

Wie leicht sich Mädchen verführen lassen.

In Sportau in Schloßien gastierte vor etwa einem Jahr ein Zirkus.

Drei Tage hielt sich der Direktor mit seiner Truppe dort auf und nun klagten ihn drei junge Mädchen aus dem Orte gleichzeitig wegen Leistung der Unterhaltungspl. für ihre unehelichen Kinder, deren Vater er ist.

Der Mann wurde auch in allen drei Fällen verurteilt. Da er jedoch kein Bargeld besaß und nichts zahlte, schickte ihn der Berufsvormund der drei Kinder den Gerichtsvollzieher, der die drei Werberlöwen des Zirkus, Sultan, Pascha und Scheich, pfändete. Damit kommt ein Löwe für den Unterhalt eines Kindes in Anrechnung.

Kundmachung.

Der Wiesenhaider Komposteffortat verlegt einen abgenutzten

Stier

am Sonntag, den 9. Oktober l. J. um 2 Uhr nachmittags.

Sanatorium „Brufenthal“

Freak-Avrig (jud. Sibiu).

Klimatischer Kurort.

Erholungsheim und Institut für Hydrotherapie, System Aneipp. Vegeturen. Das ganze Jahr geöffnet. Herbst- und Winterkuren besonders wirksam.

In ein-, zwei- und mehrbettigen Zimmern Wohnung und Verpflegung pro Tag Lei 130, 110, 90.

Prospekte durch die Verwaltung. Leitender Arzt: Dr. Julius Winder.

Firmungs-Geschenke!

Uhren, Juwelen

billigt bei der Firma

CSAKY,

Arad, gegenüber der Lutherkirche.

Schwäbische Kirchweih in Kanada.

Daß die schwäbischen Stitten auch in den Ueberseeestaaten von unseren Landsleuten gepflegt werden, ist ein Beweis der Liebe und Verbundenheit mit der alten Heimat und die Gewähr dafür, daß unsere Landsleute sich als Deutsche auch in der Ferne behaupten und ihr Deutschtum jederzeit hochhalten werden.

Wie uns aus Toronto (Kanada) berichtet wird, haben dort Landsleute aus Traunau, Giseladorf, Schöndorf, Deutschsantpeter Fibisch und Segenthan am 11. September das übliche Kirchweihfest begangen. Trotz der Prohibition (Getränkerverbot) wurde reichlich Bier konsumiert, zu dem der Kirchweihbraten gut schmeckte. Es wurden heimatische Volkslieder gesungen und dem Tanze recht eifrig geschuldigt. Mächtig wurden die Herzen bei dem Liebe „Nach der Heimat möcht ich wieder“ gepackt, das manch heimliche Träne entlockte.

An dem schönen Feste, das in einem Priothause abgehalten wurde, haben teilgenommen: Peter und Thereska Mihailovits (Traunau), Anton und Eva Unterlander (Giseladorf), Adam Krasta und Frau (Schöndorf), Nikolaus Becker und Frau (Deutschsantpeter), Franz Hochreiter (Traunau), Jakob Gotler (Fibisch), Franz Andor (Fibisch), Jakob Grunzweig (Schöndorf), Johann Didi-

cher (Traunau), Josef Didi (Segenthan), Anna Werts (Giseladorf) und Elisabeta Mihailovits (Traunau).

Einbruch in Hasfeld.

Der Hasfelder Kriegsinvalide Joh. Ralfannancu besitzt in der Mitte der Gemeinde eine Trafikbude, von deren Erträgnis er recht und schlecht sein kümmerliches Auskommen hat. Gewissenlose Leute, die es gern andern überlassen, für ihre leiblichen Bedürfnisse Sorge zu tragen, konnten es mit ihrem Gewissen in Einklang bringen, der Trafikbude des Genannten in einer der letzten Nächte einen heimlichen Besuch abzustatten, wobei ihnen Trafikforten im Werte von etwa 10.000 Lei in die Hände fielen.

Dieser Fall erregte um so mehr Aufmerksamkeit in Hasfeld, als, wie schon bemerkt, die Trafikbude des Kriegsinvaliden Ralfannancu sich im Herzen der Gemeinde befindet, also am verkehrreichsten Orte. Die sonst so wachsame Hasfelder Polizei scheint diesmal gründlich geschlafen zu haben. Die Untersuchung wurde zwar eingeleitet, ob sie jedoch auch ein Ergebnis zeitigen wird, ist mehr als fraglich.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zweigstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Göttler), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Selbständiger schwäbischer Gewerbetreibender, 30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit passendem Mädchen oder kinderlosen Witwe, die über etwas Vermögen verfügt. Angebote sind zu richten unter Chiffre „Selbständiger Gewerbetreibender 30“ an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stud Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Gutgehende Bäckerei zu vermieten bei Peter Kochmann, Deutschsantpeter (Sanpetru-german) Nr. 368, Jud. Timis-Torontal. 1145

„Sidas Kochbuch“ und „Sidas Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück.

„Deut“-Motoren, Benzin-Petrol, 4 HP, 6 HP, 8 HP, 12 HP, neu und gebraucht, 20 HP Dieselmotor und 36 HP Rohölmotor, gel. Schrotmühle, Transmissionsmaterial und trifugalpumpen, billig zu verkaufen. Ing. M. Ker, Timisoara, Str. Seiler 10. 113

Massen- und Massiererin, mit elektrischer Massage und ebensolcher Behandlung empfehlen sich billigt bei Schlaganfällen und Lähmungen. Adresse: Andreas Purich, Arad, Str. Consiistorului 4. Kommen ins Haus. Karte genügt.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Bosar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Gutgehende Bäckerei, samt Wohnung ab 1. November zu vermieten bei Anton Zimmer, Neuarad (Aradul-nou), Raferngasse No. 28. Nr. 1148

2 Postfris-Eber, je 10 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Anton Schn. Neuarad (Aradul-nou) Hauptgasse. Jud. Arad.

Schneemaschinen, Pflüge und andere gebrauchte landw. Geräte zu kaufen gesucht. — E. Schmelber, Temeschwar, IV., Schagerstraße 108.

Für Zentralheizung geeigneter 1/2 atmosphärischer konzeptionsfreier (Tubulka-Wien) Dampfessel für 4.82m² Heizfläche, billig zu verkaufen. Neptun-Heilbad, Temeschwar. 1142

2 Billardtische für Karambol, fast neu, Bl. (Korb)gehöre, Kugel, Dack, Tuch, Kautschukmantinelle, Dackleder mit Schrauben und Messinghülsen, Domino, Schach, Tuch usw. zu billigen Preisen, stets großes Lager bei Franz Oberländer, Timisoara-Josessstadt, Str. Fröhl Nr. 33. 1134

Kostenboranschläge und Bohrkisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlererlen und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Leinwand, Chiffone und Damaste für Bettwäsche

folgender Fabrikate: Lantwaber, Herm. Pollack Söhne und Norbert Langer, sowie die Produkten der größten inländischen Fabriken ständig am Lager im

Volkswarenhaus

Temeschwar, Innere Stadt, Dornplatz 9. (In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank.)

Spezialfappenerzeuger.

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Hausappt., Goldarbeiten für Uniformen, Markierung, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Thiel, Temeschwar-Gilfaheschstadt, Hauptgasse 14.

Nur für unsere Leser!

20 Lei eine kleine Anzeige 1/mal
50 Lei eine ganze Woche 3/mal

Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.

Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, und den Betrag entweder für einmal Lei 20 oder 3-malige Einschaltung Lei 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu amonzierenden Text der Kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.

Dadurch erspart man sich weitere 6 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erlebigung (Wegerechnung, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnütze Ausgaben vermieden werden.

Herbst-Kleider und -Mäntel

färbt u. pußt am schönsten in seinen modernsten eingerichteten Unternehmungen

KNAPP, ARAD,

gew. Weitzergasse No. 11

gew. Magyargasse No. 10

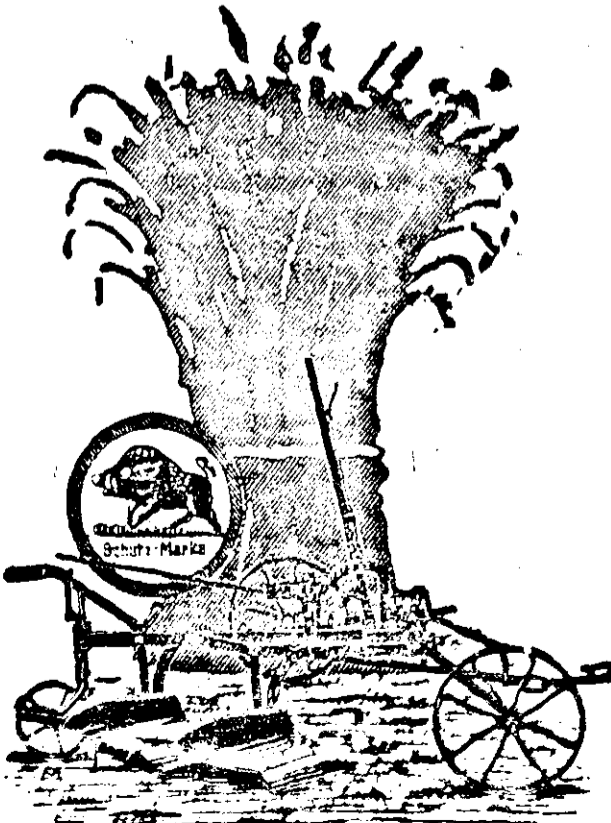
Weinschläuche

für Saug und Druck in sämtlichen Dimensionen, beste Qualität, Auslandsware, größtes Lager, zum billigsten Preise bei der Firma

Grünbaum

TIMISOARA

Str. Bratianu, Herrngasse 2. Telefon 12-04.



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle!

Weiß & Göttler

Temeschwar VI, Herrngasse 1a

Kluge Frauen

bergweiffeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Direktreter unauffälliger Versand.

C. H. Jähr, Berlin W. 57/57.

Wendenlebenstraße 21.